**LEBENSZEICHEN**

***Gottesdienst feiern,  
gemeinsam oder zu Hause***

***Am Sonntag Pfingsten – 23./24. Mai 2021***

„Feuer und Flamme“ – das wünscht sich keiner für sein Haus – „Feuer und Flamme“: das klingt zerstörerisch. Doch: Wenn wir wirklich begeistert sind, beschreiben wir das damit, dass wir „Feuer und Flamme“ sind. Wie damals, am ersten Pfingsttag die Jüngerinnen und Jün-ger. Sie waren begeistert, vom Geist befallen – von züngelnden Flammen. Sie sprachen begeistert und lobten Gott – und all die anderen verstanden sie in ihrer Muttersprache. Das ist Pfingsten: Wir lassen uns an-stecken vom Geist Gottes wir sind begeistert, wir sind Feuer und Flamme – und plötzlich gibt es keine Grenzen mehr, nicht einmal die Grenzen unterschiedlicher Muttersprachen.

Zu Pfingsten grüßen Sie herzlich, Ihre

*Wir zünden eine Kerze an. – Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.*

*Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.*

*Wir atmen ein … wir atmen aus … immer wieder.*

*Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.*

***Zu Beginn***

Gott, wir danken dir für deinen Geist. Durch dich leben wir auf. Sei du in unserer Mitte, vertreibe Angst aus unseren Herzen und schenke unseren Zungen eine Sprache, die alle Menschen verstehen- Lass uns deine gute Nachricht weitersagen. Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe und lass uns die Flamme der Begeisterung weitertragen. Amen.

**Einen Psalm beten – aus Psalm 118 (Basisbibel)**

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.

Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Ach, Herr, bring doch die Rettung!

Ach, Herr, bring alles zum guten Ende!

Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt!

Vom Haus des Herrn her segnen wir euch.

Gott ist der Herr,

er ließ sein Licht für uns leuchten.

Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen

bis zu den Hörnern des Altars.

Du bist mein Gott, ich danke dir!

Mein Gott, ich will dich hoch loben!

Dankt dem Herrn! Denn er ist gut.

Für immer bleibt seine Güte bestehen.

***Ein Lied singen****: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. Zu Pfingsten: „O komm du Geist der Wahrheit“ – Evangelisches Gesangbuch 136 oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.*

**Bibeltext – aus: 1. Mose 11 (Basisbibel-Übersetzung)**

*Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache – mit ein und denselben Wörtern. Sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder. Sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Die Lehmziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt/Erdharz? als Mörtel.*

*Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«*

*Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten. Der Herr sagte: »Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und das ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen. Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.« Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen. Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander. Denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.*

**S T I L L E**

**Gedanken zum biblischen Text**

Das mag ein Chaos gewesen sein: Plötzlich verstehen sich Menschen nicht mehr, die bisher die gleiche Sprache hatten. Der Maurer kann seinem Lehrling keine Anweisungen mehr geben und das junge Paar sich nicht mehr gegenseitig die Liebe gestehen. Jeder Mensch klingt anders und Dolmetscher gibt es auch noch keine. Da muss der Plan, einen Turm bis hinauf in den Himmel zu bauen, scheitern. Mit großem Getöse bricht ein, was sie schon aufgebaut haben.

Das mag ein Staunen gewesen sein: Plötzlich verstehen Men-schen mit unterschiedlichen Sprachen, was die Freundinnen und Freunde Jesu erzählen, egal ob sie Aramäisch, Hebräisch, Lateinisch, Griechisch, Kishuaeli, Plattdeutsch oder Schwäbisch, Englisch, Chinesisch oder Arabisch sprechen.

Zwei Geschichten aus der Bibel: Der Turmbau zu Babel, der dazu führte, dass die Menschen sich nicht mehr gegenseitig verstanden und an alle Enden der Welt zerstreut wurden und die Geschichte vom ersten Pfingstfest, als die, die trauerten, weil Jesus weg war, vom Geist befallen wurden und begeistert seine Geschichten erzählten, so dass Menschen unterschiedlichster Muttersprachen es verstanden. Sprachverwirrung und Pfingst-Wunder.

Dabei sind es doch nur Worte: Shalom, Friede, peace, paix, Salam, Eirene. Das muss doch jeder Mensch verstehen, oder? Um mehr geht es doch nicht: Dass wir alle Frieden haben, dass wir miteinander leben und andere so leben lassen, wie sie leben wollen. Ohne einander Gewalt anzutun, ohne anderen das Recht zu nehmen, das Recht auf Leben.

Die damals in Babel wollten ein Turm bauen, der alle Grenzen sprengt, der bis in den Himmel reicht, der ihnen einen Namen macht, der Gott gleich ist. Sie wollten zeigen: So groß ist unsere Macht, voller Glanz und Gloria. Wie die Skyline in Dubai, New York oder Frankfurt. Und es sind nicht nur die Häuser, die bis in die Wolken wachsen. Dies geschieht überall dort, wo Menschen – ob in Regierungen, in der Kirche oder auf der Straße – schlau-er, besser und kompromissloser sein wollen als Gott. Menschlicher Glanz und Gloria entsteht dort, wo Menschen bestimmen wollen, wie Menschen lieben und wen oder was sie hassen sollen, wo Menschen Kriege erklären oder mit den Gefühlen anderer spielen, wo Menschen sich über die Natur erheben und zerstören, was Gott geschaffen hat, wo Menschen sich über Menschen, Tiere, Pflanzen erheben – oder einfach gesagt: wo Menschen Luftschlösser für sich selbst bauen, Wolkenkuckucksheim beziehen und sich zum Herrscher machen. Dort ist Babel, das Babel des Turmes, der nie fertig wurde, weil der Machtanspruch der Menschen sie so verwirrt hat, dass sie einander nicht mehr verstanden. So verlieren Menschen ihre Heimat. So müssen Menschen auf die Flucht: auf die Flucht aus dem, was einmal Heimat war, auf die Flucht vor sich selbst, auf die Flucht vor anderen, denen sie nicht mehr trauen können.

Wie anders ist die Stimmung, das Leben und die Wirklichkeit unter denen, die vom Geist begeistert sind, die vom Geist angesteckt sind, deren Zungen und Herzen „Feuer und Flamme“ sind. Sie sind und werden angesteckt von einem kleinen Funken, der dann in ihren Herzen brennt, „entfacht doch helle Flammen; und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts, was uns trennt.“ Mit diesem kleinen Funken, mit den feuerlodernden Flammenzungen beginnt, dass wir einander verstehen, egal welche Sprache wir von unseren Eltern gelernt haben, egal, wie wir unser Mittagessen kochen und auch egal, welche Hautfarbe wir haben und wie viele Kilo Übergewicht und welches Parteibuch.

Das ist Pfingsten. Das ist die Gewissheit: Gottes Geist ist mitten unter uns. Das ist Zukunft, das ist der Ausweg aus dem Chaos, das wir Menschen mit dem Bau des Turms von Babel anrichten.  
So kann Gottes Liebe Kreise ziehen.

Amen.

***Ein Lied singen****: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied: „Ins Wasser fällt ein Stein“ – EG Nr. 603 oder ein anderes Lied.*

**Fürbittgebet**

Heiliger Geist,  
komm und erneure diese Welt,  
damit Frieden wird  
und Gerechtigkeit herrscht.

Heiliger Geist,  
komm und entzünde die Herzen aller,  
dass wir miteinander Gutes tun  
und in Weisheit handeln.

Heiliger Geist,  
komm und tröste all diejenigen,  
die trauern und sich grämen,  
die sich sorgen und vor dem Morgen fürchten.

Heiliger Geist,  
komm und beschütze alle,  
die in Gefahr sind,  
durch andere und durch sich selbst.

**Vater Unser**

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

**Kerze auspusten nicht vergessen!**